

eine Güterverteilung verordnen und organisieren. Das aus freien Stücken gewählte Sich-Mit-Teilen „ist Gesinnung und Werk in Einheit in dem dialektischen Unterschied von Gesinnung und Werk“.⁹³ Es fragt sich: „Kennen Sie die Armen von Freiburg?“, eine Anfrage von Mutter Teresa auf dem Freiburger Katholikentag an uns. Kennen wir die Armen in unserer Stadt, die mittellos, gesundheitlich geschwächt sind oder keinen sozialen Rückhalt haben? Jedenfalls ist eines eindeutig: Die Welt des Computerzeitalters und der Automatisierung wird noch mehr Arme in einem irrelativen Verhältnis produzieren, und Gott bedarf heute mehr denn je die Christuskirche als seine „Werkzeuge“, die nicht nur mit Worten, sondern mit ihrem Leben das Evangelium realisieren. Ein wechselseitiges Für-/Miteinander als notwendiges Zuwenden zu unserem Herrgott und zu unserem Nächsten „verdichtet“ Nikolaus von der Flüe (1417–1487) in seinem „Bruderklausegebet“:

„Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir!

Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich führet zu dir!

Mein Herr und mein Gott, o nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir!“

„Das Wort Gottes am Nächsten transformieren“

*Aachener Franziskanerbrüder begehen den 130. Todestag ihres
Gründers Johannes Höver*

Christoph Müller, Düsseldorf

Sie gehören in Aachen wie in Düsseldorf zum Stadtbild wie die Sonne zum Sommer. In ihren braunen Kutten und Sandalen setzen sie Farbtupfer im grauen Alltag. Vor allem aber sind die ‚Armen-Brüder des heiligen Franziskus‘ Verwalter der Armut und des Elends, aber auch Anwälte der Schwachen in der Gesellschaft. Denn seit der Gründung am Heiligen Abend des Jahres 1857 helfen die ‚Armen-Brüder des heiligen Franziskus‘ Bedürftigen in Deutschland, den Beneluxländern, Brasilien und in den Vereinigten Staaten.

93 K. RAHNER, *Theologie der Armut* (wie Anm. 63), 452 = DERS., *Die Armut des Ordenslebens in einer veränderten Welt* (wie Anm. 63), 273.

Während anfänglich die Erziehung von Kindern und Jugendlichen im Zentrum des apostolischen Wirkens der Höver-Brüder stand, so veränderten sich im Laufe der Ordensgeschichte die Aufgaben. Heute sind sie in der Altenpflege, Nichtseßhaftenhilfe und in der Seelsorge tätig. Erhalten hat sich über die Jahrzehnte jedoch der Auftrag des Gründers Johannes Höver, sich ‚in Werken der Barmherzigkeit zu üben‘. Das Durchgangsheim für Obdachlose am Rather-Broich in Düsseldorf ist ein leuchtendes Beispiel, daß die Höver-Brüder im Dienst am Schwachen stehen und der Kirche Glaubwürdigkeit verleihen.

Es ist auch der Wunsch des Gründers Johannes Höver gewesen, Menschen beizustehen. So verdiente sich Höver in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts seinen Lebensunterhalt als Lehrer in einer Armen-Schule. Bevor er die ‚Armen-Brüder des heiligen Franziskus‘ gründete, vertraute er seine zwei Söhne einem Internat zur Erziehung an. Aus diesem Erfahrungsschatz, als Mensch in der Welt bestanden zu haben, konnte sein Ordenswerk nur noch gelingen.

Die ‚Armen-Brüder des heiligen Franziskus‘ sind in den fast 14 Jahrzehnten ihres Wirkens natürlich vielfach in den Mühlen der Geschichte gefangen worden. So flüchteten viele Brüder und der Ordensnachwuchs im September 1877 in die Niederlande, weil der Bismarcksche Kulturkampf seine Spuren im Aachener Mutterhaus hinterließ. In der Zeit des Nationalsozialismus war es ähnlich. Um den vielfältigen ungerechtfertigten Prozessen gegen Ordensleute zu entkommen, flüchteten sich viele in die belgischen und niederländischen Niederlassungen. Einige Brüder mußten als Soldaten der Wehrmacht die Feldzüge Hitlers unterstützen.

Am 13. Juli 1994 begingen die Höver-Brüder den 130. Todestag des Stifters Johannes Höver. Für Bruder Benedikt Kreutz, über lange Jahre Generaloberer der ‚Armen-Brüder des heiligen Franziskus‘ Gelegenheit, sein Ordensleben zu überdenken: ‚Das Leben im Orden kennt kein Wenn und Aber. Wer sich für ein solches Leben entscheidet, dürfte sich nicht umschaun...‘ Solche Radikalität sei heute kaum zumutbar. Das Leben in einer Ordensgemeinschaft sei nicht bequem. Wer in Altenheimen Menschen pflege, Nichtseßhaften Obdach gebe, der stehe mitten in der Welt und dem werde nichts geschenkt, ist Provinzial Bruder Matthäus Werner überzeugt. Caritatives Wirken im Ordensleben gilt als ein Bemühen, das Wort Gottes am Nächsten zu transformieren. Der Auftrag der ‚Armen-Brüder des heiligen Franziskus‘ sei demnach ein zeitloser. Nur die Prioritäten caritativer Arbeit, so glaubt Bruder Benedikt Kreutz, veränderten sich durch die Wellenbewegungen der Geschichte.